

Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum	Heft 47	S. 119–126	Graz 1993
---	---------	------------	-----------

Hans KIEFER und Johann MOOSBRUGGER – zwei bedeutende Männer für die Erforschung der Insektenfauna des steirischen Ennsgebietes

Von Erich KREISSL und Kurt FRANTZ

Eingelangt am 10. Juli 1992

Inhalt: Lebensdaten und faunistische Leistungen von Hans KIEFER und Johann MOOSBRUGGER, zwei bedeutenden steirischen Entomologen, mit Schriftenverzeichnissen.

Abstract: Biographical data and faunal achievements of Hans KIEFER and Johann MOOSBRUGGER, two important Styrian entomologists, with lists of their publications.

Einleitung

Bei den Arbeiten für den Band „Faunisten der Steiermark“ im Rahmen des Werkes „Faunistischer Index zur Biotopkartierung der Steiermark“ (Hrsg. J. GEPP) stellte sich bei manchen Persönlichkeiten, die für die Erforschung der Tierwelt der Steiermark Leistungen erbracht haben, heraus, daß Unterlagen zur Person nur schwer greifbar sind oder überhaupt fehlen.

Zu jenen Personen, für die dies zutrifft, zählen auch die Entomologen Hans KIEFER und Johann MOOSBRUGGER, welche für die Erforschung der Insektenfauna des Ennstales und seiner Bergwelt Bedeutendes geleistet haben. Manche ihrer Veröffentlichungen über Koleopteren, Lepidopteren und Heteropteren zählen in Fachkreisen zu den Basisunterlagen in landesfaunistischer Hinsicht. Darüber hinaus gab es jedoch in der Literatur entweder kaum persönliche Daten (MOOSBRUGGER) oder sie sind in Schriften erschienen, die nicht zur faunistischen Standardliteratur der Steiermark zählen und damit vielfach unbekannt blieben (KIEFER).

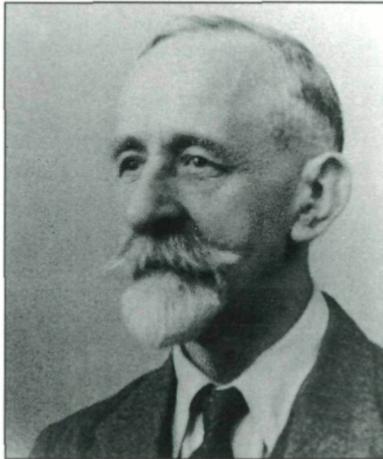
Da auch die Publikationen der Genannten bisher erst unzulänglich und teilweise fehlerhaft erfaßt waren, ergreifen die Autoren bereitwillig eine von Dr. Karl Adlbauer, Leiter der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum, gebotene Gelegenheit, eine ausführlichere Fassung der Biographien von KIEFER und MOOSBRUGGER, als sie im o. g. Biographienband möglich wäre, in den „Mitteilungen“ der Abteilung für Zoologie zu veröffentlichen und hier jeweils auch Schriftenverzeichnisse anschließen zu können. — Den hierfür erforderlichen Recherchen standen mehrfache Schwierigkeiten im Wege: einerseits fehlt eine vollständige Sammlung von Sonderdrucken dieser Veröffentlichungen, andererseits waren Zeitschriftenbände, in denen die betreffenden Artikel erschienen sind, nicht zur Hand. Die Autoren danken Frau J. R. Madler, Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum, für ihre wiederholte Hilfe beim mühsamen Ausheben von älterer Originalliteratur. Leider war es nicht möglich, alle benötigten alten Zeitschriftenbände zu erlangen, doch wirkt sich dies in den Schriftenverzeichnissen nur mehr insofern aus, als in Zweifelsfällen Seitenangaben unterbleiben mußten.

Sowohl für KIEFER als auch für MOOSBRUGGER gilt, daß sie nach Prof. P. Gabriel Strobl zu den ersten Erforschern der Insektenfauna des steirischen Ennsgebietes zählen und hier Grundlegendes geleistet haben. KIEFER war zunächst mehr an Lepidopteren interessiert und hat sich erst später stärker den Käfern zugewendet; MOOSBRUGGER hingegen war vor allem Koleopterologe, der sich in der Folge aber auch mit anderen Insektenordnungen beschäftigte und auch darüber veröffentlichte.

KIEFER und MOOSBRUGGER, die sich aufgrund ihres Berufes kennenlernten und mit ihren gemeinsamen entomologischen und alpinistischen Interessen bald Freunde wurden, waren durch viele Jahre fast jede Woche in den Bergen des Ennsgebietes unterwegs und haben die Ergebnisse ihrer koleopterologischen Aufsammlungen gemeinsam veröffentlicht. In den großen faunistisch-tiergeographischen Werken, in denen die Schmetterlings- und Käferfauna der Steiermark behandelt oder mitbehandelt wird, sind auch die Funde von KIEFER und MOOSBRUGGER verzeichnet und dokumentieren so die Forschungsarbeit der Genannten.

Hans KIEFER

Oberlehrer in Admont, Kustos des Naturhistorischen Museums des Stiftes Admont



* 30. 7. 1875 in Radkersburg
† 18. 5. 1949 in Admont im 74. Lebensjahr

Als Sohn eines zunächst in Radkersburg ansässigen Staatsbeamten, der in der Folge nach Graz übersiedelte und selbst ein begeisterter Sammler von Mineralien und Käfern war, bekam KIEFER schon in jungen Jahren erste fachliche Anleitungen; schon als Volksschüler sammelte er Schmetterlinge und Käfer. Später, als Schüler der Lehrerbildungsanstalt Graz, hatte er das Glück, mit erfahrenen Lepidopterologen (wie Viktor Treudl und Clemens v. Gadolla) zusammenzutreffen, die ihn in wissenschaftlich richtiges Sammeln einführten. Nach erfolgreicher Absolvierung seiner Ausbildung als Lehrer erhielt er 1896 seine Anstellung in Admont, wo damals P. Gabriel Strobl das beim großen Brand von 1865 völlig zerstörte Naturhistorische Museum neu errichtete.

KIEFER wurde sehr bald mit P. Strobl bekannt. Von diesem erhielt er weitere fachliche Anleitung und Hilfe, was zweifellos seinen Werdegang als Entomologe sehr beeinflusste. In späteren Jahren wurde KIEFER auch Strobls Nachfolger in der Betreuung der sehr großen Sammlungen des Admonter Naturhistorischen Museums. Diese von Strobl angelegten Sammlungen sind bekanntlich äußerst umfangreich und mit Strobls vielen Veröffentlichungen ein bewundernswertes Beispiel für die Fülle der fachlichen Leistungen eines einzelnen Mannes. Zu KIEFERS sehr wesentlichen Verdiensten zählen auch seine intensiven und zum Glück erfolgreichen Bemühungen um die Erhaltung dieser bedeutenden, sehr typenreichen Bestände im Stift Admont.

Auch aus der Admonter Bevölkerung wurden KIEFER sehr bald verschiedene Hilfen zuteil; er war ein sehr musischer und geselliger Mensch und hatte bald viele Bekannte, so auch den Betriebsleiter des stiftischen Elektrizitätswerkes Josef Wölger, der für KIEFER Käfer und Schmetterlinge fing und diese monatlich ablieferte. Eine weitere Gelegenheit zum Erlangen bisher noch nicht gefangener Arten ergab sich für KIEFER durch eine anlässlich eines Sängertreffens errichtete große Veranda vor dem Stiftskeller; dort beleuchteten abends drei starke Bogenlampen eine frisch getünchte Wand, an der interessante und seltene Schmetterlings- und Käferarten anfliegen.

KIEFERS ab 1903 erscheinende Arbeiten über Insekten brachten ihm die Bekanntheit und Unterstützung von namhaften Lepidopterologen (wie z. B. Fritz Hoffmann und Prof. Wilhelm Mack), vor allem aber auch die Zusammenarbeit mit seinem unmittelbaren Kollegen Johann MOOSBRUGGER in Selzthal; mit diesem unternahm er durch viele Jahre Sammeltouren, vor allem in den Niederen Tauern und in den Ennstaler Alpen.

Nach dem Tod Strobls erwuchs für KIEFER eine gewaltige, neue Aufgabe. Die während der langen Krankheit Strobls (1910—1925) stark vernachlässigten Sammlungen des Admonter Museums mußten konserviert und neu geordnet werden, wozu große Fachkenntnis erforderlich war. KIEFER widmete sich dieser Aufgabe mit immenser Hingabe und großem Eifer. Er fügte seine eigenen Sammlungen in das Museum ein und besorgte auch eine Neuaufstellung des Museums. Dank KIEFERS aufopferungsvoller Arbeit konnte das Naturhistorische Museum des Stiftes Admont auch die Wirren der Kriegszeit und der Aufhebung des Stiftes 1938—1945 glimpflich überstehen. So hatte er bei den 1938 und 1940 angeordneten Verlagerungen eines Großteils der wissenschaftlichen Sammlungen in das Landesmuseum Joanneum die umfangreichen Arbeiten für einen sicheren Transport besorgt und in den Jahren 1939 und 1940 als zeitweilig zugewiesener Konservator die Sammlungen im Joanneum auch betreut. Nach deren Rückstellung nach Kriegsende besorgte er die konservatorische Übernahme und Neuaufstellung. So ist auch die Wiedereinrichtung des Naturhistorischen Museums des Stiftes Admont in den Jahren 1945/46 KIEFERS großes Verdienst. Die geplante Fertigstellung eines neuen Museumsführers und ebenso die eines druckreifen Manuskriptes über Microlepidoptera des steirischen Ennsgebietes wurde durch seinen infolge mehrerer Operationen stark geschwächten Gesundheitszustand verhindert. Näheres über diese Vorgänge und auch über eine zwischenzeitliche Auslagerung und Sicherung der Admonter Sammlungen nach einer Sturmkatastrophe mit Wassereintrich und auch während einer kurzen Zeit, in der ein Kriegs lazarett in den Museumsräumen errichtet wurde, schildert MORGE 1974a.

KIEFER war nicht nur ein ambitionierter und kenntnisreicher Entomologe, sondern auch ein überaus angesehener und von seinen Schülern verehrter Lehrer, der auch sonst zahlreiche Talente besaß. Er spielte von Jugend an mehrere Musikinstrumente (Geige, Klavier, Harmonium, Waldhorn) und war ein begabter Sänger. In einem KIEFER gewidmeten Nachruf führt Prof. P. Adalbert KRAUSE näher aus: „Durch

39 Jahre war KIEFER an der Admonter Volksschule tätig. Seine vielen Schüler waren ihm in großer Verehrung zeitlebens zugetan. 1934 trat er in den Ruhestand. Wiederholte Anerkennung durch den Bezirks- und Landesschulrat sowie die Verleihung des Titels Oberlehrer durch das Bundesministerium für Unterricht haben seine Tätigkeit als Lehrer ausgezeichnet. Zu seinen vielseitigen Begabungen gehörte auch sein Zeichentalent, davon zeugen seine Porträtstudien. Bis zu seinem Lebensende war er auch ein beachtenswerter Philatelist und in seinen jungen Jahren ein eifriger Jäger und Fischer. Aus seiner ganzen Persönlichkeit mit seinem aufrechten Gang strahlten Güte, Wohlwollen, gepaart mit Heiterkeit und köstlichem Humor. Hans KIEFER war nicht verheiratet. Er liebte das Edle, Schöne, Kunst, Musik und die Natur mit ihrer reichen Tier- und Pflanzenwelt . . .“

Die großen faunistischen Leistungen KIEFERS verdienen es, näher beleuchtet zu werden:

Zunächst sind seine eigenen Veröffentlichungen zu nennen, die eine Fülle landeskundlicher Daten enthalten. Seine Berichte galten zunächst jenen Schmetterlingsarten, die durch elektrisches Licht angelockt wurden sowie den bisher damals in der Steiermark nachgewiesenen *Erebia*-Arten. 1908 erschien KIEFERS erste Arbeit über die Makrolepidopteren-Fauna des steirischen Ennstales, zu der später drei umfangreiche Nachträge folgten. Auch über die Schmetterlingsfauna des oberen Murtales berichtete er in zwei Beiträgen, dies auch aufgrund von Aufsammlungen eines ehemaligen Schülers, den er zum Sammeln animieren und anleiten konnte (dieser ist in den lepidopterologischen Arbeiten nicht namentlich angeführt, doch könnte es sich um Egger gehandelt haben, den KIEFER in seiner Gemeinschaftsarbeit mit MOOSBRUGGER als ehem. Schüler aus Oberzeiring nennt (s. u.).

In weiteren lepidopterologischen Publikationen beschrieb KIEFER eine größere Anzahl von Schmetterlingsformen (denen damals mehr Beachtung geschenkt wurde als ihnen heute zukommt); auch diese Veröffentlichungen enthalten landeskundliche Daten.

1938 publizierte KIEFER Ergänzungen und Berichtigungen zum Werk von HOFFMANN & KLOS und dazu 1940 einen Nachtrag (Ergebnisse der Revision der „Fauna styriaca“). 1941/42 und 1944 erschienen seine zwei letzten lepidopterologischen Arbeiten — die eine als 3. Nachtrag zur Makrolepidopterenfauna des steirischen Ennstales, die andere über den Steirischen Apollotaler und seine Formen; beide enthalten eine Fülle faunistischer Daten.

Als Koleopterologe hat sich KIEFER vor allem durch seine gemeinsam mit J. MOOSBRUGGER erstellte Veröffentlichung über die Käferfauna des steirischen Ennstales (1940—1942) einen Namen gemacht; in dieser Publikation sind auch etliche Daten über KIEFERS Koleopterenfunde am Zirbitzkogel und auf der steirischen Seite der Koralpe enthalten und ebenso etliche Funddaten aus dem oberen Murtal, die KIEFER von Egger in Oberzeiring, seinem ehemaligen Schüler, erhielt.

Über die Ergebnisse seiner Aufsammlungen hat KIEFER nicht nur selbst berichtet, sondern auch Daten anderen Forschern für deren Publikationen zur Verfügung gestellt. KIEFER hatte viele Kontakte mit Fachkollegen, und namhafte Spezialisten waren ihm bei der Bestimmung oder Revision seiner Käfer- und Schmetterlingssammlung behilflich. So stand er über Jahrzehnte mit Fritz Hoffmann, dem Mitherausgeber von „Die Schmetterlinge Steiermarks“ (HOFFMANN & KLOS 1914—1923 bzw. PROHASKA & HOFFMANN 1924—1929), in enger Verbindung, und Daten aus KIEFERS Aufsammlungen finden sich in großer Zahl in diesem Werk. Weitere fachliche Unterstützung auf lepidopterologischem Gebiet bekam KIEFER von Prof. Dr. Wilhelm Mack. In dessen Lebenswerk, der Bearbeitung der Großschmetterlinge im Bd. 5 von

„Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt“ (Hrsg. H. FRANZ, 1985), sind KIEFERS Funde ebenfalls reichlich angeführt, und zwar nicht nur nach seinen Veröffentlichungen, sondern auch aufgrund der Bestimmungen, die Prof. Mack selbst an den von KIEFER gesammelten Lepidopteren vorgenommen hatte.

Ähnliches gilt auf koleopterologischem Gebiet für die fachliche Unterstützung, die KIEFER durch Univ.-Prof. Dr. Herbert Franz (der viele Jahre in Admont lebte) erhielt (s. Schlußwort).

Zu KIEFERS faunistischen Leistungen zählen neben seinen bereits oben geschilderten großen Verdiensten um die Admonter Kollektionen auch seine Bemühungen um die Erhaltung der Sammlung des für die Erforschung der steirischen Fauna bedeutenden Lepidopterologen Michael Schieferer. Es ist KIEFER zu verdanken, daß dieser historisch wertvolle Bestand zunächst in das Stift Admont kam (vgl. KIEFER 1938: 84) und später in das Joanneum (vgl. MECENOVIC 1969: 83).

Von Hans KIEFER verfaßte Veröffentlichungen

- 1903: Fangergebnisse bei elektrischem Lichte. — Insektenbörse, 20 (Sonderdruck ohne pag.).
- 1907: Steirische Erebien. — Ent. Wochenbl., 24 (17): 69.
- 1908: Macrolepidopteren-Fauna des steirischen Ennstales. — Ent. Wochenbl., 25.
- 1912a: I. Nachtrag zur Macrolepidopteren-Fauna des steirischen Ennstales. — Int. Ent. Z. Guben 5 (44): 314—358.
- 1912b: Zwei neue Aberrationen von Macrolepidopteren aus dem Steirischen Ennstale. — Ent. Rdsch. 29 (10): 70—71.
- 1913a: II. Nachtrag zur Macrolepidopteren-Fauna des steirischen Ennstales. — Int. Ent. Z. Guben, 7 (23): 154—202.
- 1913b: Beschreibung neuer Aberrationen palaearkt. Macrolepidopteren. — Ent. Rdsch. 30 (6): 32—33.
- 1914: Beitrag zur Macrolepidopteren-Fauna des obern Murtales. — Ent. Jb., Leipzig, 23: 112—118.
- 1916: Interessante Falter-Aberrationen aus dem steirischen Ennstal. — Ent. Jb., 25: 133—136.
- 1918a: Beitrag zur Variabilität von *Melitaea cythia* HB. und *aurelia* NICK. — Z. Österr. Ent. Ver., 3 (11): 108—110.
- 1918b: Beitrag II zur Macrolepidopterenfauna des oberen Murtales. — Z. Österr. Ent. Ver., 3 (12): 119—120.
- 1918c: Eine neue Form von *Pieris brassicae* L. — Z. Österr. Ent. Ver., 3 (12): 122 u. 123.
- 1938: Ergänzungen und Berichtigungen zu HOFFMANN-KLOS „Die Schmetterlinge Steiermarks“ (Bd. I—VII, 1914—1923). — Z. Österr. Ent. Ver., 23 (6): 66—68; (8): 83—84; (10): 102—104.
- 1940: Ergebnisse der Revision der „Fauna styriaca“. — Z. Wiener Ent. Ver., 25: 84—86.
- 1940—1942 (gemeinsam mit J. MOOSBRUGGER): Beitrag zur Coleopterenfauna des steirischen Ennstales und der angrenzenden Gebiete. — Mitt. Münch. Ent. Ges., 30 (3): 787—806; 31 (1): 93—110; 31 (2): 681—701; 32 (2): 486—536.
- 1941: Gabriel Strobl und sein Lebenswerk. — Z. Wiener Ent. Ver., 26: 186—191.
- 1941—1942: III. Nachtrag zur Makrolepidopteren-Fauna des steirischen Ennstales. — Ent. Z. Frankfurt/Main, 55 (12): 91—96; 55 (13): 97—99; 55 (15): 117—120; 55 (16): 124—128; 55 (17): 135—136; 55 (18): 141—144; 55 (19): 149—152; 55 (20): 157—160; 55 (23): 181—184; 56 (2): 13—16; 56 (4): 30—32; 56 (5): 38—40; 56 (7): 49—51.

- 1944: Der steirische Apollofalter (*Parnassius delius styriacus* FRUHST.) und seine Formen. — Z. Wiener Ent. Ges., 29: 321—337.
- 1947: Professor P. Gabriel Strobl. Zum hundertsten Geburtstag des Admonter Naturforschers. — Jb. Stiftsgym. Admont über das Schuljahr 1946/47: 3—7.

Johann MOOSBRUGGER

Schulleiter in Bärndorf bei Rottenmann



* 13. 12. 1878

† 9. 11. 1953 im 75. Lebensjahr

Aus Vorarlberg stammend, verbrachte MOOSBRUGGER als Lehrer und Schulleiter einen wesentlichen Teil seines Lebens in der Steiermark: 1905 erhielt er eine Anstellung in Selzthal, unterrichtete dort neun Jahre und wurde 1914 zum Schulleiter in Bärndorf bei Rottenmann ernannt, wo er bis 1931, dem Jahr seiner Pensionierung, tätig war.

MOOSBRUGGER war ein ambitionierter Bergwanderer, der sich auch botanisch betätigte. Sein sammlerisches und wissenschaftliches Hauptinteresse galt jedoch der Koleopterologie. Auf diesem Gebiet fand er bald Kontakt mit Hans KIEFER, mit dem er in der Folge fast allwöchentlich entomologische Exkursionen in die Berge des Ennsgebietes unternahm.

So wie KIEFER mit vielen Lepidopterologen in Verbindung stand, hatte auch MOOSBRUGGER Kontakte mit spezialisierten Koleopterologen, vor allem mit Bernhauer, Formanek, Heikertinger, Holdhaus, Hubenthal, Penecke und Reitter, die zweifelhafte Exemplare aus seinen Aufsammlungen bestimmten.

Daten aus seinen Sammelergebnissen stellte MOOSBRUGGER für die zoogeographische Studie von R. F. HEBERDEY und J. MEIXNER 1933 „Die Adephegen der östlichen Hälfte der Ostalpen“ zur Verfügung. 1932 veröffentlichte MOOSBRUGGER eine Arbeit unter dem Titel „Alpine und subalpine Käfer des steirischen Ennsgebietes“. Diese war die Basis für seine weiteren, zum Großteil gemeinsam mit H. KIEFER betriebenen Forschungen, deren Ergebnisse in der o. g. Gemeinschaftsarbeit „Beitrag zur Coleopterenfauna des steirischen Ennstales . . .“ in den Jahren 1940 bis 1942 ihren schriftlichen Niederschlag fanden. Zu diesem Zeitpunkt war MOOSBRUGGER jedoch nicht mehr

in der Steiermark ansässig, denn nach seiner Pensionierung war er in seine Heimat Vorarlberg zurückgekehrt. Auch dort betätigte er sich als Sammler und erbrachte weitere faunistische Leistungen in Form von Veröffentlichungen: für die Steiermark in Form eines Artikels über die Wanzenfauna des steirischen Ennsgebietes und für Vorarlberg mit einer Arbeit über die Zikadenfauna dieses Landes. Im Vorwort zu letzterer erwähnt er, daß er seit 1932 in Vorarlberg Insekten verschiedener Ordnungen sammelte, um damit einen landeskundlichen Grundstock für weitere Forschungen zu schaffen, und die Zikaden als erste Gruppe zur Veröffentlichung gelangen sollten. Zu einer Fortsetzung dieses Vorhabens kam es dann aber offensichtlich nicht mehr.

Auch zur Kenntnis der Käferfauna Vorarlbergs hat MOOSBRUGGER beigetragen, wie aus MÜLLER 1925 hervorgeht, der ihm für Beiträge dankte, die er gelegentlich seiner Sommerferien, meist in der Umgebung von Bludenz, einbrachte.

Die Käfersammlung MOOSBRUGGERS gelangte in das Naturhistorische Museum Wien; über den Verbleib seiner übrigen Sammlungen ist den Autoren nichts bekannt.

Daß MOOSBRUGGER noch weitere Ergebnisse aus seinen Aufsammlungen in Form kleinerer Notizen veröffentlichte, stellte sich bei der Durchsicht von Fachzeitschriften heraus: seine Kurzmitteilungen über die in der Steiermark erst spärlich nachgewiesene Schwarzkäferart *Platydemia violaceae* und über einen Massenfund der Pilzkäferart *Mycetina cruciata* sind weitere Beispiele dafür, wie unzulänglich solche in ausländischen Zeitschriften erschienene Mitteilungen bekanntgeworden sind, und lassen vermuten, daß Ähnliches auch bei anderen steirischen Faunisten noch unerkannt der Fall sein mag.

Da den Autoren kein Nachruf auf J. MOOSBRUGGER bekannt ist, mußten die persönlichen Daten aus den div. hier zitierten Schriften zusammengestellt werden. Darüber hinaus führten Erkundigungen in Vorarlberg zu wertvollen Ergänzungen. Für solche danken die Autoren herzlich Herrn Dr. Walter Krieg, Direktor der Vorarlberger Naturschau in Dornbirn, und vor allem Herrn Ing. Andreas Kapp in Rankweil, dem es gelang, die Stieftochter MOOSBRUGGERS ausfindig zu machen und von ihr einige Daten zu erfahren.

Von Johann MOOSBRUGGER verfaßte Veröffentlichungen

- 1920a: Kleine coleopterologische Mitteilungen, 177. — Ent. Bl., 16 (4—9): 186—187.
1920b: Kleine coleopterologische Mitteilungen, 178. — Ent. Bl., 16 (4—9): 187.
1932: Alpine und subalpine Käfer des steirischen Ennsgebietes. — Kol. Rdsch., 17: 56—83.
1940—1942 (gemeinsam mit H. KIEFER): Beitrag zur Coleopterenfauna des steirischen Ennstales und der angrenzenden Gebiete. — Mitt. Münch. Ent. Ges., 30 (3): 787—806; 31 (1): 93—110; 31 (2): 681—701; 32 (2): 486—536.
1946a: Die Wanzen des steirischen Ennsgebietes. — Zentralbl. Gesamtgeb. Ent., 1 (1): 1—12.
1946b: Die Zikadenfauna von Vorarlberg. — Zentralbl. Gesamtgeb. Ent., 1 (3): 66—73.

Schlußwort

Speziell zu den Koleopterensammlungen von KIEFER und MOOSBRUGGER seien noch einige Worte angefügt: In der faunistisch-tiergeographischen Literatur sind die Namen der beiden immer wieder zu finden — so in den 12 Bänden der „Faunistik der Käfer Mitteleuropas“ von A. HORION (1941—1974) und ebenso in den beiden umfangreichen Käferbänden der Nordostalpen-Monographie von H. FRANZ — hier nicht nur

nach der Veröffentlichung von KIEFER & MOOSBRUGGER 1940—1942, sondern auch aufgrund der Durchsicht bzw. der Bestimmungen und Revisionen, die Prof. Franz an Tieren in den Sammlungen der beiden Genannten vorgenommen hatte.

Da sowohl die Sammlungen von KIEFER als auch jene von MOOSBRUGGER erhalten sind, wären sie auch künftig bei landeskundlichen Arbeiten in allen jenen Fällen zu berücksichtigen, in denen aufgrund taxonomischer Arbeiten, die in den letzten Jahrzehnten erfolgten, neue Erkenntnisse vorliegen. Bekanntlich wurde in nicht wenigen Fällen nachgewiesen, daß seinerzeitige Artbegriffe in Wirklichkeit mehrere Arten umfassen. In solchen Fällen wäre es angebracht, die Bestimmungen auf den heutigen Stand zu bringen, um die Sammlungen von KIEFER und MOOSBRUGGER zeitgemäß berücksichtigen zu können und damit für die landeskundlich-faunistische Forschung aktuell zu halten.

Literatur

- ANONYMUS: In memoriam Hans KIEFER. Kustos des Naturhistorischen Museums in Admont. — Jber. Stiftsgym. Admont über das Schuljahr 1948/49: 3—7 (mit Bild).
- HEBERDEY R. F. & J. MEIXNER 1933. Die Aephagen der östlichen Hälfte der Ostalpen. — Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 83: 5—164.
- KIEFER H. 1940. In: KIEFER & MOOSBRUGGER (nicht als solches bezeichnetes Vorwort zum „Beitrag zur Coleopterenfauna . . .“).
- KRAUSE A. 1962. Zur Musikgeschichte Admonts. — Z. hist. Ver. Stmk., 53: 203—216.
- KRAUSE A. 1966. Hans KIEFER, Lehrer, Musiker und Naturforscher in Admont. — Bl. z. Heimatde., Graz, 40 (4): 121—126 (mit weiterer Literatur über KIEFER und einem Verzeichnis der von KIEFER beschriebenen Formen von Lepidopteren).
- LACHOWITZ E. 1949. Zum Gedenken Hans KIEFER. — Der Ennstaler (Wochenblatt, Gröbming), 44 (21): 2 (mit Bild; gezeichnet mit „Dr. E. L.“; dies steht wohl für P. Engelbert Lachowitz, den damaligen Direktor des Stiftsgymnasiums Admont).
- MACK W. 1985. In: FRANZ H. Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt, 5. — Wagner, Innsbruck.
- MECENOVIC K. 1969. Die Zoologisch-Botanische Abteilung in den Jahren 1911 bis 1961. — Festschrift 150 Jahre Joanneum 1811—1961. Joannea, 2: 75—94.
- MORGE G. 1974a. Geschichtliche Entwicklung des Naturhistorischen Museums des Stiftes Admont und seiner Sammlungen. — Beitr. Ent., 24 (Sonderh. 1974): 23—40.
- MORGE G. 1974b. P. Gabriel STROBL — Begründer des Naturhistorischen Museums des Stiftes Admont und sämtlicher derzeitiger vorhandener Kollektionen. — Beitr. Ent., 24 (Sonderh. 1974): 41—63.
- MORGE G. 1974c. Das Naturhistorische Museum der Benediktiner-Abtei Admont im Jahre 1974. — Beitr. Ent., 24 (Sonderh. 1974): 65—82.
- MÜLLER A.J. 1925—1926. Nachtrag zu meinem Verzeichnis der Käfer Vorarlbergs. — Vierteljahrsschrift f. Geschichte u. Landesde. Vorarlbergs, 9: 65—128 u. 10: 129—166. — Dornbirn.

Anschriften der Verfasser: Dr. Erich KREISSL
Andritzer Reichsstraße 42
A-8045 G r a z .
Dir. i. R. Hofrat Mag. Kurt FRANTZ
Dr.-Robert-Graf-Straße 28
A-8010 G r a z .